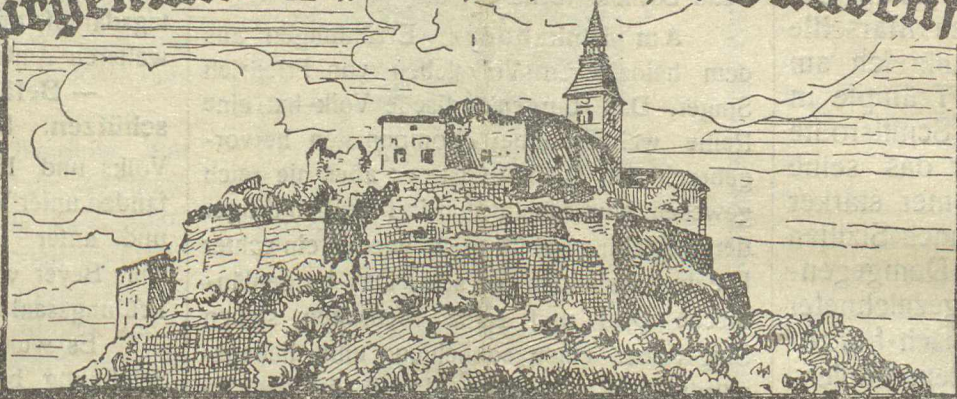


GÜSSINGER SONNTAGSBLATT

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

20. Jahrg.
Folge 49

Bezugspreise:
Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
1/4jährig S 1.50
Für Amerika 3 Dollar.
Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.
Öst. Postsp. Konto 150.058

Inseratenannahme ausserhalb des Bezirkes Güssing: **Werbedienst Wien, I. Wollzeile 16.** Tel. R 27-5-31.

Die spanisch-französische Entente.

Eine Folge der spanischen Revolution.

Der Durchschnittsfranzose unserer Tage ist ein eigenartiges Gemisch von Jakobiner und Bourgeois. Im grossen und ganzen sehr konservativ, hält er an überlieferten Lebensformen mit Zähigkeit fest, ist sparsam und nicht sehr unternehmungslustig. Sein Ideal ist nicht ein hohes, sondern ein sicheres Einkommen und niedrige Ausgaben. Ein bescheidener Rentner, ein schlechter Steuerzahler. Er ist ein Mann der Tradition, aber diese Tradition hat zum Ausgangspunkt das Jahr 1789. Er ist Republikaner und Demokrat. Für Dreyfuss, gegen Boulanger —, das ist auch heute noch seine Parole. Sein Herz steht links, aber seine Briefftasche rechts. Will er von Monarchie, Klerus, Adel, Generalität nicht wissen, so noch weniger von Sozialismus oder gar Kommunismus. Unter den politischen Parteien drückt sein Wesen am besten die Radikale Partei aus, die damit beschäftigt ist, bald von links bald von rechts abzurücken: Lebhaftige Reden, vorsichtige Beschlüsse.

Die Aussenpolitik Frankreich ist beherrscht von dem Sicherheitsproblem Frankreich hält sich stets für den Überfallenen, insbesondere 1870 und 1914. Gegen neuerliche Überfälle verlangt es Sicherheit, sei es durch seine eigene Waffenstärke und durch die seiner Verbindeten (von denen es keineswegs entzückt ist), sei es durch einen Garantiepakt mit England und den Vereinigten Staaten sei es durch eine Völkerbundarmee unter französischem Einfluss. Der Besitzende verlangt immer Sicherheit für den Status quo; insbesondere gegen den Status quo ante. Mit Faucher sagt er „ich liege und besitze, lass mich schlafen.“ Und der Status quo für den Frankreich Sicherheit verlangt, beruht auf den Friedensdiktaten von Versailles, von St.-Germain von Trionen und von Neuilly. Und doch schreitet die Geschichte ihren ehernen Gang vorwärts, niemand glaubt mehr an den Ewigkeitwert dieser Verträge, und

deshalb ist es ein Fortschritt, dass auch die französische Kammer es abgelehnt hat, sich auf deren Unabänderlichkeit festzulegen.

Augenblicklich sind die Franzosen auf die ganze Welt böse, auf die Deutschen schon überhaupt, auf die Italiener nicht minder, und schliesslich auch auf die beiden angelsächsischen Nationen. Dies ergibt die ganze Zerrissenheit, die ganze Unruhe der französischen Seele, dieses beständige Misstrauen gegen alles, das



„Das ist jetzt bewiesen: Milch wird mit **Kathreiner** gemischt, dreimal so gut verdaut wie sonst!“

(Primarius Dr. Franz Glauber.)

die gegenwärtige Politik Frankreichs kennzeichnet. Frankreich, das eben noch unter ungeheuren Blutopfern einen Sieg errungen hat, einen Sieg, den es nicht für Frankreich, sondern für Europa, für die Welt, für die Zivilisation erfochten zu haben meint, es hat erlebt, dass das Deutsche Reich allmählich wieder seinen Platz unter den Nationen einnimmt, „als wäre nichts geschehen“; dass Italien sich an Deutschlands Seite stellt und gegen Frankreich eine ausgesprochen feindselige Haltung einnimmt; dass England und Amerika zu all dem schweigen, ja es vielfach zu billigen scheinen. Hat man doch in Paris schon vor 10 Jahren von dem englischen Botschafter in Berlin Lord d' Abernon gesagt, er trage seinen Namen mit Recht; begeherten die Deutschen auf, so sage er ihnen ganz sanft Aber!“, protestierten die Franzosen, so sagte er ihnen barsch „Non!“.

Herriot versteht, wie gefährlich eine solche Verstimmung nach allen Seiten für ein Land ist. Die „splendid Solation“ Frankreichs macht ihn bedenklich und er ist bestrebt, diese wechselseitigen Verstimmungen abzu-dämpfen. Das ist keine leichte Aufgabe. Aus ihrer jakobinischen Einstellung heraus sind die Franzosen Gegner des faschistischen Italien und waren Gegner des monarchischen Spanien. Im jakobinischen Paris bilden sich die antifaschistischen Zirkel, im bourgeoisen Paris sammeln sich die sowjetfeindlichen Emigranten. Inwieweit von Frankreich her die spanische Revolution genährt und unterstützt wurde, ist schwer zu sagen. Sicher aber kommt die Mentalität des heutigen Spanien der Frankreichs sehr nahe. Es ergibt sich daher eine innere Sympathie ablöst. Mit der spanischen Revolution hat Frankreich eine diplomatische Schlacht gegen Italien gewonnen. Dem sollte der Besuch Herriots in Madrid Ausdruck geben. Gegen Herriot demonstrierten in Madrid zwei Gruppen der Bevölkerung, Royalisten und Kommunisten, die einen gegen den Bourgeois. Und sogleich wurde die Frage aufgeworfen, die auch ausserhalb Spaniens Wiederhall fand: „Was will Herriot in Madrid?“

Frankreich und Spanien verfolgen parallele Ziele in Marokko. Sie haben aber bisher diese Ziele nicht parallel verfolgt. Es mag sein, dass Herriot bei seinem Besuch die Anregung zu gemeinsamem Vorgehen in Marokko gegeben hat. Über dieses Problem existieren sowohl in Paris wie in Madrid umfangreiche Vorarbeiten. Aber dann tauchte plötzlich ein Name auf, der den Konferenzen Herriots in Madrid einen viel breiteren Rahmen geben würde. Dieser Name ist Menorca, die kleinere im spanischem Besitz befindliche Baleareninsel, westlich von Sardinien, halbe Weges zwischen Marseille und Algier.

Seit den ungeheuren Menschenverlusten, die Frankreich im Weltkriege erlitten hat, verlegt es seine militärische Ergänzung immer stärker in sein riesiges nordwestafrikanisches Kolonialreich. Schon machen sich im Strassenbild von Paris die schwarzen Afrikaner

bemerkbar und die grosse Zahl schwarzer Soldaten erweckt bei französischen Offizieren und Politikern Besorgnisse. Wie aber die Dinge stehen, bildet der Nachschub aus Nordafrika nach dem Mutterland im Kriegsfall eine der wichtigsten Fragen für den französischen Generalstab. Die Schiffsroute von Bizerte nach Marseille muss sicher sein, soll Frankreich am Rhein und am Po die Trümpfe in der Hand behalten. Diese Schiffsroute ist bedroht von Italien her das seine maritimen Stützpunkte immer stärker von Venedig und Spezia nach Sizilien und Sardinien verschiebt. Demgegenüber wäre Menorca ein ausgezeichnete Stützpunkt für eine spanisch-französische Flotte. Eine auf dem Gleichklang der Seelen und auf der militärischen Kooperation in Marokko aufgebaute französisch-spanische Allianz, die von Korsika einerseits, von Menorca andessteits die Linie Marseille—Bizerte decken könnte, würde die Position Frankreichs im westlichen Mittelmeer nicht unwesentlich verstärken, das Übergewicht Frankreichs in Europa um ein beträchtliches Erhöhen.

Das Problem des französischen Nachschubes aus Nordwestafrika nach dem Mutterlande liesse sich noch auf eine andere Weise regeln; kühner, phantastisch vielleicht, aber bei dem heutigen Stand der Wissenschaft und Technik doch nicht unmöglich. War das abgelaufene Jahrhundert das Jahrhundert der Kanäle, so stehen wier vielleicht am Ausgangspunkte des Jahrhunderts der submarinen Tunnels. Über den Tunnel von Calais nach Dover ist schon viel gesprochen und geschrieben worden. Der Tunnel, der heute Frankreich lebhafter beschäftigt, ist der von Gibraltar nach Ceuta, das heisst, von Spanien nach Nordafrika. An den könnten keine italienischen Unterseeboote heran. Soll Kellermanns Phantasie in seinem Tunnelroman Wirklichkeit werden?

Neue Nachrichten, neue Gerüchte tauchen auf, Gerüchte von einem Kolonialtausch zwischen Frankreich und Spanien. Längst empfindet Spanien seinen marokkanischen Besitz als eine Belastung. Die Wildheit, die Kriegstüchtigkeit der nordwestafrikanischen Stämme steigern sich von Osten nach Westen in auffallender Weise.

Schafflers Wettervorhersage

für Dezember 1932.

Anfänglich regnerisch, am 2. und besonders am 4. Dezember zeitweise stürmisch. Hierauf trockener, kälter. Schneefall um den 13. Dezember, in Regen übergehend, Tauwetter, dann wieder kälter. Zur Zeit des Astronomischen Winterbeginnes Ansteigen der Temperatur, um Weihnachten windig mit Schneefall. Bis Ende des Monats im allgemeinen winterlicher Wettercharakter.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing

AUS NAH UND FERN.

Auszeichnungen. Der Bundespräsident hat den Gemeindehebammen Theresia Kranz in Güssing und Susanna Degendorfer in Weppersdorf die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

Am Pinkaboden. Erzählungen aus dem heinzischen Volksleben von Friedrich Singer. Das burgenländische Volk hat eine Reihe weltberühmter Komponisten hervorgebracht, an Dichtern ist es aber nie reich gewesen. Nun scheint ihm in Friedrich Singer der ans Jabing gebürtig ist, wieder ein echter Dichter erstanden zu sein. Das burgenländische Dorf und seine Menschen stehen Singer bei einen schlichten und lebenswürdigen Erzählungen Modell, die deshalb auch volkskundlich von Interesse sind. Der Dichter ist mit dem ganzen Herzen an der Arbeit, ganz ungekünstelt und ohne Phrase



sind seine Erzählungen und deshalb wirken Sie auf dem Leser wirklichkeitsnah und ergreifend. Elf seiner Erzählungen, die nochmal stark an Rosegger erinnern und in flüssiger, von Überschwang freier Sprache geschrieben sind, hat der Dichter zu einem Bändchen vereinigt, das demnächst unter obigen Titel erscheinen wird. Es kann beim Verfasser derzeit (Inzersdorf bei Wien) zum Preis von Schilling 5.— vorausbestellt werden. Im Buchhandel wird es sich erheblich teurer stellen. Im Interesse der Förderung eines heimischen Talentes wird die Anschaffung des Buches bestens empfohlen.

Rechnitz. Seltene Jagdbeute. Bei der vorige Woche in Weiden bei Rechnitz abgehaltenen Treibjagd, konnte der Oberförster Josef Tscherer aus Rechnitz am gleichen Stand und in einem Triebe nacheinander drei Füchse zur Strecke bringen, was gewiss als seltenes Jagdergebnis bezeichnet werden kann.

Warnung vor unbefugter Überschreitung der österr.—Jugoslav. Grenze Die österreichische Gesandtschaft in Belgrad wurde vom kgl. jugosl. Ministerium des Äusseren dahin verständigt, dass die jugosl. Grenze, namentlich im nördlichen Teile, wegen der Gefahr der Einschleppung von Höllenmaschinen (Sprengvorrichtungen zu verbrecherischen Anschlägen auf Eisenbahnen u. dgl.) schärfstens überwacht werde. Das Reisepublikum, insb. besonders aber die Grenzbewohner des in Betracht kommenden Gebietes werden auf die verschärften Grenzüberwachungsmassnahmen aufmerksam gemacht und vor den Gefahren der unbefugten Überschreitung der Grenzen gewarnt. Der Bevölkerung wird eindringlich nahegelegt, die Grenze nur im Rahmen der geltenden Bestimmungen, also namentlich nur an den hierfür vorgesehenen Stellen und in der für den Grenzübergang zulässigen Zeit, zu überschreiten und bei Anruf der jugosl. Grenzposten sofort stehen zu bleiben, um jeden unliebsamen Zwischenfall zu vermeiden.

Stegersbach. Die aus Salzburg gebürtige Karnerin Walpurga Nobis und ihr Lebensgefährte, der Dachdecker Norbert Peischl aus Stegersbach wurden am 10. November wegen Trunkenheitsexzess in Oberwarth von der Gendarmerie festgenommen und zwecks Ausnüchterung im Gemeindearrest in Verwahrungshaft genommen und tags darauf der Bezirkshauptmannschaft zur weiteren Amtshandlung überstellt.

— Befähigungsprüfungen in Oberschützen. Die Befähigungsprüfungen für Volks und Hauptschulen des Herbsttermins fanden unter Vorsitz des Hofrates Dr. W. Beza und unter Beisein des Superintendenten Th. Beyer vom 15. bis 18. November im Prüfungssaal der Lehrerbildungsanstalt statt.

Es wurden für Volksschulen mit Auszeichnung befähigt: Beza Hilde von der Hauptschule in Stoob, Biricz Anton aus Baumgarten, Eisele Stefan von der Hauptschule in Stoob, Kákossy Martha aus Kemetten. Maurer Margarete aus Grieselstein, Paj Johann von der Hauptschule in Stoob, Tomschitz Hermine aus Oberpullendorf, Tóth Ludwig aus Pinkafeld und Türk Stephan aus Parndorf. Befähigt wurden: Dobrovich Jakob aus Stinkenbrunn, Gerdenich Katharina aus Nikitsch, Horváth Felix aus Spitzzicken, Konyathi Adalbert aus Sieggraben, Lang Karoline aus Mörbisch am See, Paur Anna aus Neusiedl am See, Roth Gustav aus Olbendorf, Schmid Josef aus Hornstein, Schnöller Maria aus Jois, Schuh Wilhelm aus Wiesfleck Tauss Johann, Tunkl Emma aus Deutsch-Tschantschendorf, Vas Franz aus Güssing, Blasich Anna aus Zagersdorf, Wagner Maria aus Welten, Wagner Maria aus Klingenbach. Die Hauptschulbefähigung haben abgeschlossen: Schmidt Adolf Güssing, Sikora Erwin aus Siegendorf und Stuparits Josef aus Dürnbach. Ferner bestand die Hauptschulprüfung aus Gesang mit Auszeichnung Josef Kerschbaum aus Güssing.

Titelverleihung. Der Bundespräsident hat dem Landtagsabgeordneten u. Altbürgermeister Anton Horváth in Neusiedl am See den Titel eines Kommerzialrates mit Nachsicht der Taxe verliehen.

Keine Auflassung der Bezirkshauptmannschaft Mattersburg. In einer Wiener Zeitung ist die Nachricht erschienen, die Landesregierung habe die Auflassung der Bezirkshauptmannschaft Mattersburg beschlossen. Die Landesregierung stellt fest, dass diese Massnahme nicht beabsichtigt und die erwähnte Nachricht vollständig aus der Luft gegriffen ist.

Eisenstadt. Autounfall Der Lenker des Postautobus, der von Eisenstadt um 9 Uhr 15 nach Neusiedl abgeht, fuhr 5 km ausserhalb Eisenstadt einem Schnellastwagen vor; hierbei geriet der Autobus in den Strassengraben und fuhr an einen Baum an. Der Lenker des Kraftwagens versuchte das Auto nach rechts zu reissen, wobei er an einen zweiten Baum derart anfuhr, dass der Wagen fast zur Gänze zertrümmert wurde. Im Autobus befanden sich acht Personen, von welchen eine Frau, die Mutter des Nationalrates Monsignore Gangl, schwer und vier andere Personen leicht verletzt wurden. Der Chauffeur wurde nur leicht verletzt. Die schwerverletzte Frau befindet sich im Spital der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt. Nach bisheriger Feststellung sind beide Kraftwagenlenker an den Unfälle schuldtragend.

Stoob. Wilddiebstahl. Seit etwa zwei Monaten wurden im hiesigen Jagdgebiete wiederholt Wilddiebstähle begangen. Am 16. November gelang es dem hiesigen Posten, den Wilderer in der Person des Hilfsarbeiters Michael Steiner auszuforschen. Bei der Hausdurchsuchung wurde bei ihm ein Teil von einer geschossenen Rehgeis vorgefunden. Ein Gewehr, ein zweites doppelläufiges Schrotgewehr, Munition und eine Pistole wurden beschlagnahmt. Steiner wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Oberpullendorf eingeliefert.

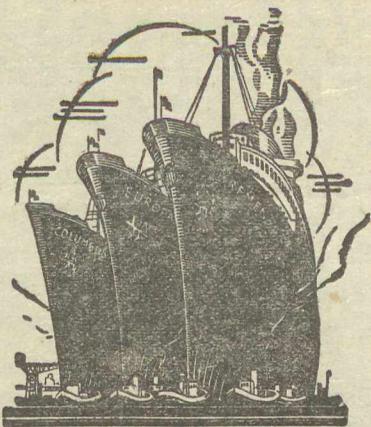
Deutsch-Schützen. Schändung. Am 13. November nachm. lockte der 30jährige Hilfsarbeiter Ferdinand Stubits zwei fünfjährige Mädchen in den Schuppen des Gastwirtes Eduard Wachter und verging sich an ihnen in unsittlicher Weise. Stubits wurde als Täter vom hiesigen Gendarmerieposten bald ausgeforscht und dem Bezirksgericht in Güssing zur Anzeige gebracht.

— **Grosshöflein.** Jugendliche Diebe. Der 18jährige Landwirtssohn Johann Sch. aus Müllendorf, der beim Landwirt Michael Treiber hier bedienstete 16jährige landwirtschaftliche Arbeiter Paul W. aus Horitschon und der hier beim Landwirt Paul Sailer beschäftigte 16jährige landw. Arbeiter Johann St. aus Neckenmarkt rissen am 13. Nov. einen, dem hiesigen Kaufmann Prisilitz gehörigen, an dessen Haus angebrachten Zuckerautomaten im Werte von 240 S gewaltsam von der Mauer. Die Täter, die im Automaten Geld und Zuckerware vermuteten, trugen diesen in einer ausserhalb der Gemeinde liegenden Weingarten, wo der Automat von Sch. erbrochen und sein Inhalt 58 Groschen verteilt wurde. Den zertrümmerten Automaten liessen die Täter im Weingarten liegen. Die Anzeige wurde erstattet.

Schützen a. G. Raufhandel. Am 19. November abends kam zwischen dem Flickspengler Johann Szagadoktor und dem Hilfsarbeiter Josef Trattner nach vorausgegangenem Streite zu einem Handgemenge, wobei Szagadoktor durch Messerstiche an Kopf und Oberkörper so schwer verletzt wurde, dass er mittels Rettungsautos in das Spital der Barmherzigen Brüder nach Eisenstadt überführt werden musste. Auch Trattner erlitt an den Händen Verletzungen vermutlich schwerer Natur. Auf Grund der Nachforschungen des hiesigen Postens wurde als Haupttäter der Stiefsohn Trattners, namens Matthias Gabriell, festgestellt, der während des Raufhandels Szagadoktor mit seinem Taschenmesser die schweren Verletzungen zugeführt hatte. Die Anzeige wurde erstattet.

Gols. Brandlegung. Am 18. November nachts brach im Stalle des Landwirtes Franz Zechmeister ein Brand aus, dem das Rohdach dieses Objektes sowie Futtermittel und landwirtschaftliche Gerätschaften zum Opfer fielen. Da das Feuer vom Besitzer noch rechtzeitig bemerkt wurde, gelang es, das im Stalle befindliche Pferd, eine Ziege und vier Fettschweine zu retten. Durch das tatkräftige Eingreifen der freiw. Feuerwehr und der Ortsbewohner wurde der Brand bald eingedämmt. Der verursachte Schaden beträgt zirka 700—800 S und ist durch Versicherung gedeckt. Noch am gleichen Tage wurde der 24jährige Sohn des Geschädigten, namens Michael, vom Revierinspektor Adolf Müller, Postenkommandanten

Norddeutscher Lloyd Bremen



LLOYD-EXPRESS

Bremen-Southampton-Cherbourg-New York
Schnellster Dienst der Welt
 mit unseren Riesenschnelldampfern
 „Bremen“ „Europa“ „Columbus“

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach
NORD-, MITTEL-, SÜD-AMERIKA, AFRIKA, OST-ASIEN U. AUSTRALIEN

MITTELMÉER- UND NORDLANDFAHRTEN

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch

Norddeutscher Lloyd, Wien, I., Kärntnering 13
 und Wien IV. Wiednergürtel 10

In Güssing: Güssinger Sparkasse

in Halbturm, im Vereine mit dem Brandermittlungsbeamte des Bezirksgendarmeriekommandos in Neusiedl am See, der Brandlegung überwies. Michael Zechmeister wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Neusiedl am See eingeliefert.

Ollersdorf. Unfall. Am 19. November stürzte der 55jährige Landwirt Anton Janisch vom Dachboden seines Hauses aus einer Höhe von zirka 3 m in die Tiefe und zog sich hierbei so schwere Verletzungen zu, dass er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe nach einigen Stunden verschied. Fremdes Verschulden liegt nicht vor.

Weppersdorf. Brand. Am 16. Nov. nachts entstand in der Mühle des Franz Mayr, in der sogenannten Kampitsch-Mühle, ein Brand, den die gesamte Mühlenanlage und der Dachstuhl des Wohnhauses eingäschert wurden. Es verbrannten auch 2.000 kg Mehl und Getreide, 1000 kg Heu, 500 kg Äpfel sowie die gesamte Mühleneinrichtung. Mayr erleidet einen Schaden von zirka 40.000 S, dem eine Versicherung im Werte von 25.000 S gegenübersteht. Durch das Feuer war auch das Nachbarhaus des Landwirtes Johann Brandlhofer sehr gefährdet; die Familie Mayr, die in einem an die Mühle anhliessendem Zimmer geschlafen hatte, war am Leben arg bedroht. Dem raschen Eingreifen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr gelang es, ein Übergreifen des Feuers auf das Nachbarobjekt zu verhindern. Auch die freiw. Feuerwehren der Gemeinden St. Martin, Kobersdorf, Lindgraben, Tschurndorf und Neudorf beteiligten sich bald nach Ausbruch des Brandes erfolgreich an dessen Eindämmung, während die Gendarmerie für die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Bewachung des geretteten Gutes sorgte.

Schulfreundschaft.

Froh hebt sich das Herz in unsrer Brust,
 Erfüllt von inniger, seligen Lust!
 Sehn wir den Schulfreund, die Schulfreundin kommen,
 Die Freude, sie macht uns beinahe beklommen. —

Wir grüssen uns herzlich, mit lächelndem Mund,
 Du liebe, Du schöne und trauliche Stund,
 Es wird nun gefragt, erzählt, dann gesprochen —
 Von einstens erlebten, so glücklichen Wochen.

Dies Wiedersehen — es freut uns so sehr, —
 Der Abschied, — er fällt uns wohl jedesmal schwer;
 Von Ferne, wir freundlich, mit Händen noch winken,
 Der Schulfreundschaft Treue, stets hell sieht man

[blinken.

JOHANNA BAUER.

Donnerskirchen. Unfall. Am 16. November begaben sich mehrere Kinder aus dem Meierhofe „Seehof“, die die hiesige Volksschule besuchen, während der Mittagspause zur Ortschaftskirche, um dort gemeinsam zu spielen. Zu ihnen gesellte sich auch der hier wohnhafte 10jährige Volksschüler Ernst Mihalitsch. Die Kirche befindet sich inmitten des mit einer Steinmauer umgebenen alten Friedhofes. Der Eingang zum Friedhofe führt durch ein zweiflügeliges Gittertor, das links und rechts an gemeisselten, vierkantigen Quadersteinen befestigt ist. Die Schulkinder schaukelten sich, wie schon oft, am linken Flügel des Eingangstores, obwohl ihnen dies von der Schulleitung wiederholt verboten worden war. Als eben der Schüler Mihalitsch an der Reihe war, lösten sich plötzlich die Quadersteine, in welche die Angeln des linken Torflügels eingelassen waren, und stürzten samt diesem um. Ein Quaderstein zerschmetterte den rechten Unterschenkel des Knaben, der schwer verletzt liegen blieb. Im Augenblicke des Einsturzes stand auch die achtjährige Schülerin Anna Waller aus dem Meierhof „Seehof“ in der Nähe, des Knaben. Sie wurde durch das fallende Tor niedergeworfen und erlitt Verletzungen am Kopfe und am rechten Handgelenk noch unbekanntem Grades. Mihalitsch wurde von der Rettungsmannschaft der hiesigen freiw. Feuerwehr mittels Tragbahre zum Arzt Dr. Karl Kainz gebracht, der die erste Hilfe leistete und seine Überführung in das allgemeine Krankenhaus nach Kittsee anordnete. Dort erlag der Knabe noch am gleichen Tage den erlittenen Verletzungen. Das Mädchen Anna Waller begab sich nach dem Unfalle nach Hause und steht in Behandlung des Kreisarztes Dr. Gerö aus Purbach.

St. Margarethen. Einbruchsdiebstahl. Am 12. November wurde von der hiesigen Zollwachabteilung dem Hilfsarbeiter Johann Schindler aus Mörbisch am See ein Jungstier, den er einige Tage vorher aus Ungarn eingeschmuggelt hatte, beschlagnahmt. Das Tier wurde in einem Stalle des Gemeindegasthauses eingestellt. Am 15. Nov. verabredeten sich Schindler und der Tagelöhner Michael Schneeberger, den Jungstier zu entwenden. Sie begaben sich nachts in das Gemeindegasthaus, sprengten vor der Stalltüre das Vorhängeschloss ab und führten den Stier zu Schneeberger nach Mörbisch wo sie ihn in einem Rübenkeller versteckten. Schneeberger hatte den Stier von Schindler um den Betrag von 50 S gekauft, obwohl er wusste, dass dieser über das Tier kein Verfügungsrecht mehr hatte. Die beiden erfreuten sich aber nicht lange ihres Streiches. Es gelang der hiesigen Gendarmerie noch

im Laufe der Nacht, den Stier sicherzustellen. Schindler wurde verhaftet. Schneeberger dem Bezirksgerichte angezeigt.

Gaas. Unfall. Am 15. Nov. trat der Landwirt Stefan Lendl nach vorgenommener Entleerung eines Düngerwagens zwischen die beiden vorgespannten Kühe, um von diesen die übergeworfenen Decken zu entfernen. Plötzlich scheuten die Kühe und liefen davon. Lendl wurde unter den Wagen gerissen und erlitt eine Gehirnerschütterung sowie andere innere Verletzungen. Im bewusstlosen Zustande musste er von der Stelle getragen werden.

Mutterberatungsstelle in Güssing. Primararzt Med. Rat Dr. Karl Singer hat auf seine Stelle als Leiter der Mutterberatungsstelle verzichtet, weshalb Amtsarzt Med. Rat Dr. Hans Unger mit der ärztlichen Leitung betraut wurde. Gleichzeitig wurden die Beratungsstunden auf 1 bis 3 Uhr nachmittags (jeden Donnerstag) vorverlegt.

St. Margarethen. Am 17. November veranstaltete die Gemeinde mit Unterstützung der burgenländischen Landwirtschaftskammer im Saal des Gemeindegasthauses eine Weinkost, verbunden mit einem Weinmarkt im engeren Kreise. Der Zweck der Veranstaltung lag darin, die Interessenten auf die Vorzüge des heurigen Weines die hiesigen Produzenten aufmerksam zu machen und den Absatz zu fördern. Der Erfolg stellte sich auch ein. Es erschienen zirka 200 Gastwirte, und zwar nicht nur aus dem Burgenlande, sondern auch aus den übrigen Bundesländern. Der ausgestellte Wein fand allgemeine Anerkennung. Es wurden auch mit den Weinbauern Geschäfte getätigt, so dass an diesem Tage 250 hl Wein verkauft wurden. Die Veranstaltung ging, wie erwähnt, im festlich geschmückten Saale des Gemeindegasthauses vor sich. Zur Weinkost erschienen Landeshauptmann Prof. Dr. Alfred Walheim in Begleitung des Landesamtsdirektors Dr. Karl Heger, der Präsident der burgenländischen Landwirtschaftskammer Alexander Kugler und andere Funktionäre. Nach erfolgter Begrüßung durch den Bürgermeister Unger und Präsidenten Kugler eröffnete der Landeshauptmann um 10 Uhr

10.000

METER RESTE

à 85 Groschen von

**Barchente, Flanelle,
Leintücher, Modedruck,
Hemden u. Kleiderzephyr,
Chiffone, Inlette,
färbiges Bettzeug,
Blaudruck, Oxfort,
Handtücher, Atlasgradl,
Damastgradl, Satins,
Waschseide, Molino etc.**

versenden wir per Nachnahme Bei Nichtgefallen Geld Retour. — Bestellen Sie ein Probepaket von obigen Waren nach Wunsch.

30 Meter um S 25.50

R. & Josefine Weiss,

Wien, IX., Porzellangasse 14.

Textilwaren en gros.

In jedem Paket liegen ca. halb kg. schöne Flickreste gratis bei.

Schöne weiße Zähne „Auch ich möchte nicht verfehlen. Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne obeneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer Chlorodont-Zahnpaste erreicht habe.“ C. Reichelt, Sch... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube S. 0.90 und S. 1.40, und weisse jeden Erjaß dafür zurück.

die Ausstellung. Um das Zustandekommen dieser hat sich die Gemeindevertretung mit Bürgermeister Unger und dem Oberamtmann Alfred Odorfer besonders verdient gemacht.

Güssing. Vermählung. Am Samstag, den 26. November vermählte sich Herr Alexander Kroyherr jun. mit Fräulein Katus Csencsics. Wir gratulieren den Neuvermählten.

Güssing. Katholischer Burschenverein Güssing. Die anschliessend an das Preisschnapsen des kath. Burschenvereines geplant gewesene Tanzunterhaltung muss aus technischen Gründen unterbleiben. — Das Preisschnapsen selbst findet programmgemäss am 4. Dezember 3 Uhr nachmittags im Gasthof Gaal statt.

Landwirtschaftlicher Ratgeber Dezember.

Viehzucht (aller Gattungen). Achtung auf die Witterung, Fütterung, genaue Einteilung des Futters, denn der Winter dauert lange, Kraftfutter dem Jungvieh, besonders St. Leonharter Futterkalk, kräftiges Wachstum, gesund, Überwachen der Stalltemperaturen, kein kaltes Tränkwasser, Futter dämpfen, Alfadämpfer sehr zu empfehlen.

Geflügel: bessere Fütterung, auch Tauben.

Fische: Teiche reinigen, aufeisen usw.

Bienen: Achtgeben auf die Bienenfeinde usw.

Ackerland. Tiefackern, richtige Feldereinteilung, Stallmistausfuhr und einackern, vor dem Anbau die Saaten mit Nitrophoska IG. oder Superphosphat mit 40% Kali und schwefelsaurem Ammoniak düngen, Drainage anlegen, Jauche ausführen, Kompostanlagen.

Wiesen und Weiden: Bewässern, Jauche ausführen, Alfass verwenden, Gräben ausheben, Kalk und Mergeldüngung.

Hopfgarten: Umgraben und düngen mit Stallmist.

Obstgarten: düngen, Ausputzen aller Bäume, Schädlingsbekämpfung, Achtung auf Wildschäden, Nachbinden usw. düngen mit Nitrophoska I. G.

Gemüse und Blumengarten: Lüften der Mistbeete, Achtung auf die Vorräte, Umgraben, düngen mit Stallmist, auch Kunstdünger, Arbeit gibt es überall.

Weingarten: Beendigung des Niederlegens, bedecken der Stöcke mit Stallmist.

Weinkeller: Abziehen junger Weine, Nachfüllen usw.

Wald und Jagd: Achtung auf die Schädlinge, Samengewinnung, Holzfällen, Abtransport bei Schnee ausnützen, Schutz gegen Diebstahl bei Christbäumchen, Abschuss der Spiesser, Rehböcke, Fasanen. Fortsetzung der Treibjagden, Jagd auf Wildgeflügel, Raubwild, Bei Kälte und starkem Schneefall Fütterung des Wildes, Aufmerksamkeit auf Wilderer, Schlingensteller usw.

Scharlach in Stegersbach. Stegersbach ist von einer bösen Epidemie heimgesucht: Scharlach droht aus allen Ecken und Winkeln. Wohl war die Volksschule schon einige Tage gesperrt, auch die Hauptschule war eine Woche geschlossen, doch die Scharlachfälle zeigen keine Abnahme, sondern wachsen noch bedrohlicher an, so dass eine Annahme von 20 Scharlachfällen nicht eine Übertreibung darstellt. Es wird zugegeben, dass das heurige Herbstwetter für die Verbreitung von Infektionskrankheiten sehr förderlich ist; doch müssten energische Massnahmen der Sanitätsbehörden die Ausbreitung der Infektionskrankheit verhindern können. Wenn eine Tierseuche ausgebrochen ist, so wird durch weithin sichtbaren Anschlag das verseuchte Haus kennbar gemacht und jeder vor dem Eintritt gewarnt. Schreibt nicht auch unser Epidemiegesetz ähnliche Massnahmen für Menschen vor? Jedes Haus, wo eine Infektionskrankheit heisse sie jetzt Scharlach oder Diphtherie wüthet, muss durch einen roten, sichtbar angebrachten Warnungszettel, der das Eintrittsverbot enthält, gekennzeichnet sein. Die Schulen müssten für längere Zeit geschlossen werden, bis ein deutliches Schwinden der Epidemien erkennbar wird. Der Be-



völkerung muss durch öffentliche Kundmachung kundgetan werden, dass jede Verheimlichung im Sinne des Epidemiegesetzes schwer gestraft wird. Falls diese Androhung nichts nützt, heisst es, ein paar Exempla konstatieren, dann wird sich jede Verheimlichung aufhören. Also nur energische Massnahmen könnten die doppelt heimgesuchten Ort wieder in Ruhe und beide Epidemien Scharlach wie Diphtherie zum Ersterben bringen.

Arbeitsuchende machen wir auf das heutige Inserat der Firma J. Kalisch, Graz Jakoministr. 45 unter Stellenangebote aufmerksam. —

Neues Pressburger Tagblatt Pressburger Zeitung. Wie uns mitgeteilt wird, haben die Herausgeber des Neuen Pressburger Tagblattes das Verlagsrecht der „Pressburger Zeitung“ (die im Herbst 1932 ihr Erscheinen einstellen musste) erworben. Das „Neue Pressburger Tagblatt“ erscheint nunmehr ab 26. November 1932 mit dem Untertitel „Pressburger Zeitung“. Die „Pressburger Zeitung“ wurde im Jahre 1764 gegründet und ist demnach eines der ältesten Blätter Europas.

Stromstörung.

Wegen Schaltauftrages der Ostburg ist Sonntag, den 4. Dez. 1932 unsere Elektroanlage in der Zeit von 15 Uhr 15 bis 16 Uhr stromlos.

Graf Paul Draskovich'sches Elektrizitätswerk Güssing, Burgenland.

Markt-Allhau. Gasthausexzess. Anlässlich der am 13. November im Gasthause Auer abgehaltenen Tanzunterhaltung kam es zwischen einer grösseren Zahl politisch gegnerisch gesinnter Burschen, Landbündler und Nationalsozialisten, zu einem Raufexzess, in dessen Verlauf eine Unmenge von Trinkgeschirr und Einrichtungsgegenständen zertrümmert wurde. Der Wirt erlitt einen bedeutenden Sachschaden. Es wurden zahlreiche Personen, auch unbeteiligte, schwerer oder leichter verletzt. Die Rädelsführer zehn an der Zahl, wurden ermittelt und zur Anzeige gebracht.

Oberwart. Die Tätigkeit eines Inkassobüros. Im Mai 1930 eröffnete hier der aus Mitterdorf in St. stammende Anton P. ein Inkassobüro, das den hochtrabenden Titel „Erstes burgenländisches allgemeines Aussenstände-Einbringungs-Institut“ führte. — Im Anfange ging das Geschäft sehr gut; Zahlreiche Parteien, hauptsächlich Gewerbetreibende, die mit dem Büro in geschäftliche Verbindungen getreten waren, führten keinerlei Klage. Je umfangreicher aber der Betrieb wurde, desto grosser wurden auch die persönlichen Ansprüche P's. P. trat nun zwecks Sanierung seines Unternehmens, das schon passiv geworden war, mit einem gewissen J. aus Wr. Neustadt in Verhandlungen. J. übernahm die Sanierung des Oberwarter Institutes und begann alsbald seine Tätigkeit. Unterdessen wurde P. verhaftet und dem Landesgericht in Wien überstellt. Er hatte zahlreiche Parteien um zirka 2.000 S geschädigt. J. arbeitete mittlerweile mit einem Stabe von Angestellten, um den Ruf des Unternehmers wieder herzustellen und neue Auftraggeber zu werben. Bald aber verdichtete sich auch gegen J. der Verdacht unredlicher Manipulationen. Als die Schadenssumme bereits einen Betrag von zirka 500 S erreicht hatte und J. wie seinerzeit sein Vorgänger, auf die Suche ging, Interessenten für das insolvente Unternehmen zu ermitteln, wurde er vom Posten in Hartberg verhaftet und dem Landesgericht in Wien über gestellt. Derzeit werden von den Nachfolgern J's Berechnungen angestellt, wie das Unternehmen neuerlich zu sanieren wäre.

Sinowjew gestorben. Der ehemalige Vorsitzende des Exekutivkomitees der Dritten Internationale, Sinowjew, ist im Alter von 49 Jahren gestorben. Wie es heisst, soll er einem Herzleiden erlegen sein.

E 93/32—5

Versteigerungsedikt.

Am 20. Jänner 1933 vormittags 10 Uhr findet beim gefertigten Gerichte Zimmer Nr. 6 die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch Rohr Einl. Z. 808, 11 zu $\frac{1}{2}$ statt. Schätzwert: 10.298.64 S. Wert des Zubehörs 425 S. Geringstes Gebot: 6.865.74 S.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Güssing, am 21. Nov. 1932

UNITED STATES LINES

NACH

NEW YORK

VON BREMEN:
s/s Leviathan: 28. Dez.*

VON HAMBURG:
President Harding 6. Dez.*
Die neue Manhattan 14. Dez.*
President Roosevelt 20. Dez.*
American Shipper 28. Dez.*

*Einschiffung am Abend vorher.
Deutschsprechendes Personal.
Kein Alkoholverbot.

Kajütenbureau: Wien, I.,
Kärntnerring 7, Tel. R. 29-0-01
Generalagentur: Wiednergürtel 12.
Tel. U 45-3-24

UNITED STATES LINES

Auskunft und Fahrkarten sind in allen Reisebüros erhältlich.



Die Weinernte.

Der Weinbau ist noch eine von den wenigen Aktivposten im Haushalte des Landwirte und daher nach Möglichkeit auszubauen. Die Weinernte ist so wie die jeder anderen Frucht hinsichtlich ihrer Güte und Menge unmittelbar von den Nährstoffverhältnissen des Bodens abhängig. Gewiss haben auch Sorte, Pflege und Bodenbearbeitung eine nicht zu unterschätzende Bedeutung, doch werden alle diese Massnahmen nicht den gewünschten Erfolg bringen, wenn die Wurzeln die zum Aufbau erforderlichen Stoffe nicht oder nur in geringer Menge vorfinden.

Vor allem ist nunmehr zu berücksichtigen, dass die heurige Ernte gut war und die Nährstoffe des Bodens zum Wachstum der Trauben, der Blätter und des Holzes aufbrauchte. Also nicht zu vergessen, für die neue Ernte wieder Stickstoff, Phosphorsäure und Kali bereitzustellen. Wichtig ist für den Weingarten alle 3—4 Jahre eine ausgiebige Stallmistdüngung, zwischen durch dann Kunstdünger. Bestens bewährt hat sich der Volldünger Nitrophoska IG, der alle drei Nährstoffe in einer für den Weinstock ausserordentlich günstigen Zusammensetzung enthält. Etwa 230 kg pro Joch, davon ungefähr ein Drittel jetzt im Herbst, den Rest im zeitigen Frühjahr gegeben, decken den Nährstoffbedarf des Weinstockes. Sollte aus irgend einem Grund das getrennte Ausstreuen von Kali, Superphosphat und Stickstoff wünschenswert sein, so empfiehlt es sich, als Stickstoffdünger das einheimische schwefelsaure Ammo-

niak, (etwa 200 kg pro Joch), oder Leunalsalpeter BASF (etwa 150 kg pro Joch) heranzuziehen. n.

AUS FEUERWEHRKREISEN.

Amtliche Mitteilungen des Güssinger Bezirksfeuerwehr-Verbandes.

Feuerwehr Führerkurs.

All jene Feuerwehr Vereine der Bezirke Oberwarth, Güssing und Jennersdorf welche zu dem am 12.—18. Dezember 1932 in Güssing abzuhaltenden Feuerwehr Führerkurs Teilnehmern entsenden, werden aufmerksam gemacht, dass all jene Teilnehmer welche schon Sonntag, den 11. Dezember in Güssing eintreffen, sich beim Rüsthaus melden wollen, allwo ihnen dann ihre Quartiere zugewiesen werden.

Karl Kaiser
Kursleiter.

E 75/32—9

Versteigerungsedikt.

Am 27. Jänner 1933 vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 6 die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch Olbendorf Einl. Z. 77,999, 978 zur Gänze, EZ. 162 zur Hälfte, EZ. 673 zu $\frac{3}{4}$ statt. Schätzwert: S 8.594.—. Wert des Zubehörs: S 50.—. Geringstes Gebot: S 5729 40.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Güssing, am 18. Nov. 1932

Sparkasse von vereinigten Gemeinden des Bezirkes Jennersdorf.

Wir bringen hiemit zur Kenntnis, dass unsere mit täglichem Amtsbetrieb geführte **Geschäftsstelle Güssing ab 17. November 1932** in ihr neues Lokal **Hauptstrasse Nr. 31** im Hause des Herrn Josef Panny (nächst Bezirksgericht) **übersiedelt.**

Parteienverkehr ist wie bisher an allen Werktagen von 8—12 und 14—17 Uhr, an Samstagen von 8—12 Uhr.

DIE DIREKTION.

Billiges Brennholz

per Raummeter von 4.— Schilling aufwärts

excl. Wust. ab Urbersdorf.

Waldmanipulation der Nasicer A. G.

E 77/32—9

Versteigerungsedikt.

Am 20. Jänner 1933 vormittags 1/2 10 Uhr findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 6 die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch Stinatz Einl. Z 2426. 1825 Gänze EZ. 2483 und 1696 Hälfte statt. Schätzwert: 2.891.80 S. Wert des Zubehörs: 105 S. Geringstes Gebot: 1997.86 S.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt a. der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. Bezirksgericht Güssing, 21. Nov. 1932.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

E 87/32—5

Versteigerungsedikt.

Am 27. Jänner 1933 vormittags 10 Uhr findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 6 die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch Hackerberg Einl. Z. 391, 171 und EZ. 172 zu 92/128, EZ. 176, zu 43/64, EZ. 179 zu 63/64, EZ. 569 zu 52/64 statt. Schätzwert: 7.292,76 S. Wert des Zubehörs: 71 88 S. Geringstes Gebot: 4.861.83 S.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Güssing, am 21. Nov. 1932

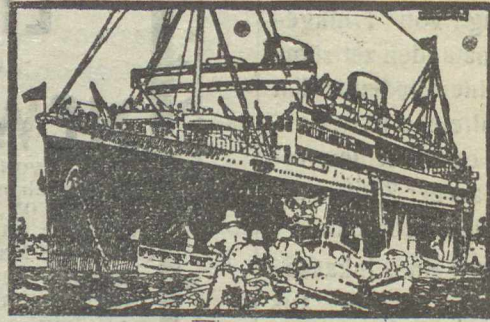
Wer Wien kennt und den Zusammenhang mit der alten Kulturstadt aufrechterhalten will, lese die reichhaltige „Volks-Zeitung“, die älteste, unparteiische Tageszeitung Wiens.

Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen jene illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei-, Jagd- und Schiesswesen, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundezucht die land- und forstwirtschaftliche Beilage „Der grüne Bote“ und Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängervereinigung, Motorradsport, Schach- und Rätselzeitung, Lichtbildecke, Film, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte Verlosungslisten etc. Infolge ihrer grossen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig

Tägliche Postsendung monatlich S 4.20, vierteljährlich S 11.60, Ausland: monatlich S 7.90, „Volks-Zeitung“ Wochenschau (jeden Freitag illustriert mit Beilagen) vierteljährlich S 2.45, halbjährlich S 4.70, Ausland; vierteljährlich S 5.65. Mittwochblatt und „Volks-Zeitung“ Wochenschau vierteljährlich S 4.05, halbjährlich S 7.75, Ausland: vierteljährlich S 9.25. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. — Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, Schulerstrasse 16, 29.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILien
PERU, CHILE
ZENTRAL-
AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriö-
sesten
Motor-
schiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt die Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, Gasthof Gaál.

Größte Auswahl in Weihnachtskarten



in der Papier-
handlung

Bartunek
Güssing.

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in
der Papierhandlung Bartunek in
Güssing, zu verkaufen.

Auskunft kostenlos wie man von

Bettmöbelen

sofortbefreit wird. Alter u. Geschlecht angeben.

Dr. med. Eisenbach, München B 26

Dachauerstrasse 15.

Arbeit

in diesen schweren Zeiten kann jeder noch am besten durch Einrichtung einer Heimstrickerei finden. Wir geben laufend jedem Arbeit, indem wir die hergestellte Strickware abnehmen, Stricklöhne auszahlen und wieder Garne zur Verarbeitung liefern. Vorkenntnisse sind nicht notwendig, nur ein kl. Kapital. Falls Sie arbeiten und verdienen wollen, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll um Gratisprospekte an die Firma J. Kalisch, Graz, Jakoministr. 45, Abtlg. 16.

KALENDER für 1933 bei

B. BARTUNEK, GÜSSING.

CHRISTKINDL-MARKT!

Große Auswahl in sämtlichen Spielwaren, sowie schönen Geschenken für Herren, Damen und Kinder.

Großes Lager in Christbaumschmuck!

Unterhaltungslektüre für jung und alt, sowie Märchen- und Bilderbücher in reichster Auswahl.

Feste Preise! Freie Besichtigung ohne Kaufzwang! Feste Preise!

PAPIERHANDLUNG BÉLA BARTUNEK
GÜSSING

Vornehme Zwecksparkasse sucht

für energische, anständige Werbung von Mitgliedern, die durch ernste, vorherige Spartätigkeit billigen Vorschuss für Kauf von Maschinen, Möbel, Vieh oder beliebige Personalkredite erreichen wollen, allerorts

Bezirksvertreter.

Verlangt wird Werbep Praxis, Fleiss, grösste Anständigkeit, absolut geordnete finanzielle Verhältnisse. Geboten wird drei Monate Probezeit mit reiner Provision, nach bewährtem Werbeerfolg fixe Geschäftsstelle. Genaueste Offerte mit Lebenslauf und Erfolgsnachweise an „Einigkeit“
r. G. m. b. H., Wien I., Rauheneingasse 10.